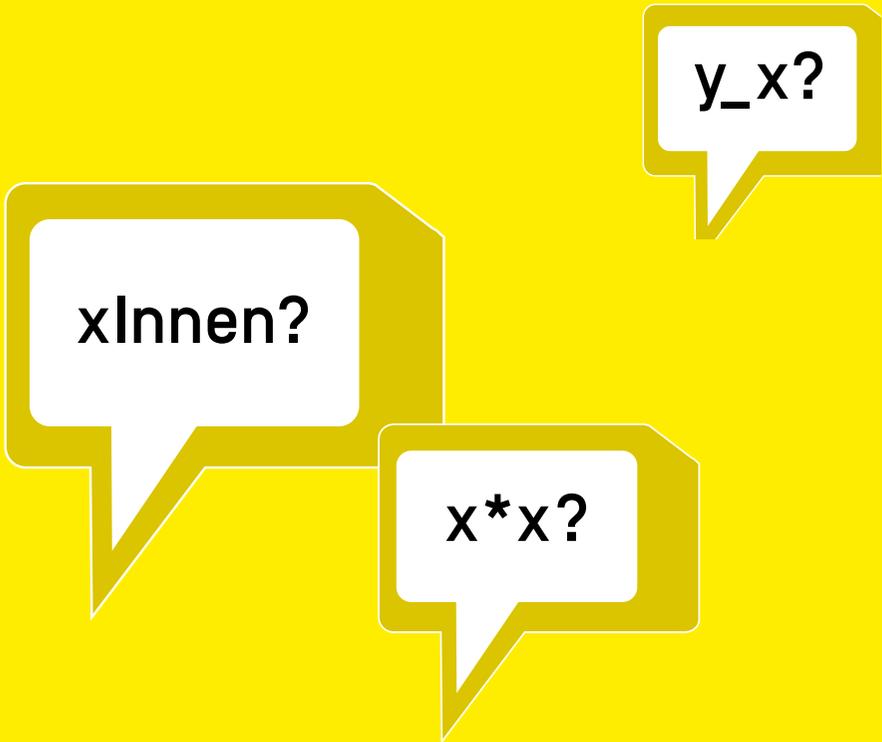


_Leitfaden für gendergerechte Sprache



2	_ Vorwort des Rektorats
4	_ Vorwort der Senatskommission für Gleichstellung
6	_ Allgemeine Empfehlungen
8	_ Praktische Umsetzung des Leitfadens
12	_ Literaturverzeichnis und Links

_Vorwort des Rektorats

Die Gleichbehandlung aller Menschen soll sich [auch] in unserer Sprache ausdrücken.

*Oppressive language does more than represent violence;
it is violence:
does more than represent the limits of knowledge:
it limits knowledge.*

*Toni Morrison,
amerikanische Schriftstellerin und
Literatur-Nobelpreisträgerin*

*Ich kann die Stelle in der Bibel
einfach nicht finden, in der Gott der Frau
die Gleichberechtigung abspricht.*

*Sarah Moore Grimké,
amerikanische Feministin*

Die New Design University Privatuniversität St. Pölten versteht sich als Spezialuniversität für Gestaltung und als ein Raum der Möglichkeiten für Studierende, Lehrende, Forschende und Mitarbeiter*innen in der Verwaltung. Dennoch ist dieser Raum der Möglichkeiten nicht beliebig zu gestalten. Wir sehen unsere Universität als einen Ort, der vom Grundsatz der Freiheit der Wissenschaften, der Lehre, des künstlerischen Schaffens und dem Respekt vor der Vielfalt wissenschaftlicher und künstlerischer Theorien und Lehrmeinungen ebenso geprägt ist wie vom Bewusstsein der Gleichwertigkeit von Frauen und Männern. Alle Hochschulangehörigen haben sich im Code of Conduct zu diesen Positionen bekannt.

Deshalb ist es nur folgerichtig, dass die Gleichbehandlung von allen Menschen, unabhängig von deren Geschlecht und sexueller Identität, für uns alle ein Ziel ist, das sich auch in unserer Sprache ausdrücken soll.

Das Rektorat dankt der Senatskommission für Gleichstellung der NDU, dass sie es sich zur Aufgabe gemacht hat, einen Leitfaden für genderechte Sprache zu entwickeln, der sowohl unsere grundsätzliche Haltung zur Geschlechterposition zum Ausdruck bringt als auch konkrete Beispiele für die Kommunikation nach innen und außen enthält.

Dabei wurde dem Charakter der NDU als Spezialuniversität für Gestaltung insofern Rechnung getragen, als neben Formulierungsempfehlungen für zum Beispiel schriftliche Bachelor- oder Masterarbeiten auch Vorschläge für einen fairen genderechten Umgang mit Bildern erarbeitet worden sind.

Besonders hervorzuheben ist es, dass mit dem Leitfaden ein Set von Empfehlungen entstanden ist, das selbst wieder einen Raum von Möglichkeiten darstellt, der jedoch nicht beliebig gefüllt werden kann, sondern im Sinne des Bewusstseins der Gleichwertigkeit von Menschen, unabhängig von deren Geschlecht oder sexueller Identität.

Herber Grüner
Rektor

Johannes Zederbauer
Prorektor

–Vorwort der Senatskommission für Gleichstellung

Viele Menschen
sind in unserer Sprache
oftmals unsichtbar.

Wo Sprache verschleiert, ist sie nicht länger
Mittel der Kommunikation, die Menschen ver-
bindet, sondern Werkzeug der Spaltung.

Christoph Raedel,
deutscher Theologe und Professor

Im Leitfaden für genderechte Sprache, herausgegeben vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung (BMBWF) im Jahr 2018, wird darauf hingewiesen, dass geschlechtergerechte Sprache das Bewusstsein der Gleichwertigkeit von Frauen und Männern fördert. Darin heißt es, dass »[ob]wohl Frauen als aktiver Teil der Gesellschaft Verantwortung tragen, sind sie in der Sprache hingegen oftmals unsichtbar. Eine fortgesetzte Verwendung von ausschließlich männlichen Formen ignoriert diese Realität und schafft ein Ungleichgewicht« (BMBWF, 2018).

Genderechte Sprache soll die Gleichbehandlung von allen Menschen, unabhängig von ihrem Geschlecht und sexueller Identität, fördern.

Die New Design University schätzt die Individualität und Einzigartigkeit jedes Menschen und will mit dem vorliegenden Leitfaden einen Beitrag zur aktiven Umsetzung dieser Geisteshaltung leisten. Der Leitfaden bezieht sich insbesondere auf den gendersensiblen Umgang beim Verfassen von internen als auch externen Universitätsdokumenten. Der Anspruch auf die Verwendung von genderechter Sprache gilt aber auch für Skripten, Seminar-, Bachelor- und Masterarbeiten. Außerdem soll der Leitfaden die Sensibilität der gesprochenen Sprache in der Lehre erweitern und ebenso zur Bewusstseinsbildung der Wichtigkeit dieser Thematik im alltäglichen Gebrauch beitragen.

»Weil Sprache diskriminieren kann, weil Sprache nicht nur repräsentiert, sondern gestaltet, weil Sprache Teil einer gesellschaftlichen Wirklichkeit ist, weil Sprache sich stetig verändert und so auch zu Gleichstellungszwecken modifiziert werden kann. [...] Wer sich an der Ästhetik stört, sollte sich fragen, welche Privilegien an diesem Gefühl haften. Wer die Wahrung von Tradition und Ordnung und ähnliches im Kopf hat, sollte sich vergegenwärtigen, dass Sprache sich kontinuierlich wandelt, oder müsste etwa auch so konsequent sein, stets an der richtigen Stelle den Konjunktiv und den Genitiv zu verwenden sowie bei Verben auf ›e‹ den Imperativ auf ›i‹ zu bilden« (Koch, 2020).

Der hier nun vorliegende Leitfaden wurde von der Senatskommission für Gleichstellung der New Design University verfasst. Das Rektorat hat ihn im Dezember 2020 beschlossen.

Senatskommission für Gleichstellung
St. Pölten, im Jänner 2021

_Allgemeine Empfehlungen

Wie kann man verschiedene Identitäten in unserer Sprache sichtbar machen?

Mittlerweile gibt es viele Ansätze, in welcher Form dem Anspruch der gendergerechten Schreibweise nachzukommen sei. Die Senatskommission für Gleichstellung empfiehlt die Verwendung des Asterisks (Sterns), solange die deutsche Rechtschreibung nicht negiert wird.

Der Asterisk und das Gender-Gap

Bei dieser Variante wird zwischen der männlichen und der weiblichen Schreibweise ein Stern »*« oder ein Unterstrich »_« eingefügt. Beispiel: »Student*innen« oder »Student_innen«. Durch den Gebrauch von Asterisk und Gender-Gap sollen auch existierende Geschlechter, die bisher unsichtbar waren, sichtbar gemacht und wertgeschätzt werden. Es handelt sich dabei um jene Personen, die bislang mit dem sogenannten dritten Geschlecht betitelt wurden. Dies betrifft alle inter- und transsexuelle sowie nichtbinäre Personen, die sich meist nicht wahrgenommen fühlen oder gar diskriminiert werden. Das Raumschaffen in der Schriftsprache durch die Verwendung von Gender-Gap oder Asterisk soll Respekt und Wertschätzung ausdrücken, um die Geschlechtsidentität jeder Person anzuerkennen. Der Asterisk, auch als Gender Star bekannt, gibt Personen, die sich in einem binären Geschlechterverständnis nicht wiederfinden, auch in der Sprache einen Ort. Die Verwendung des Asterisks ist dabei neutraler als das Gender-Gap zu bewerten. Obgleich das Gender-Gap Raum für Identitäten schafft, wie der Name schon deutlich macht, erzeugt es eine Lücke der potenziellen Ausgrenzung. Das typografische Zeichen des Asterisks entfaltet sich in alle Richtungen gleichmäßig und steht daher nicht nur sprachlich, sondern auch symbolisch für eine gleichberechtigte Inklusion aller Menschen. Die Formulierungen müssen jedoch sprachlich-rechtschreibetechnisch immer überprüft werden, da bei gewissen Pluralbildungen wie beispielsweise dem Wort »Bauer« diese Möglichkeit nicht funktioniert. Hier sollte, wie früher üblich, die männliche und weibliche Form »Bäuerinnen und Bauern« verwendet werden.

Neben der Verwendung des Asterisks sind weitere gendergerechte Schreibweisen möglich:

Geschlechtssichtbarmachung

Zur sprachlichen Bestimmung des Geschlechts bietet sich als die einfachste Form die geschlechtsspezifische Bezeichnung mittels der konkreten Nennung an. Hierzu gibt es im Deutschen mehrere Möglichkeiten:

- Verwendung des weiblichen und männlichen Artikels (die Studentin, der Student)
- Weibliches oder männliches Attribut (die weiblichen Lehrenden, die männlichen Lehrenden)
- Geschlechtsspezifische Endsilben (Fotografin, Fotograf)
- Wörter mit geschlechtstragenden Bedeutungen (Bürokauffrau, Bürokaufmann)

Neutrale Schreibweise

Wenn das Hinweisen auf die Geschlechter beim Erfassen des Textes zu gespreizt oder zu schwer verständlich wirkt, empfiehlt es sich, neutrale Begriffe zu verwenden. Beispielsweise: Statt »die Studentinnen und Studenten« → Studierende. Sollten neutrale Formulierungen veraltet, distanziert oder ungewohnt wirken (wie zum Beispiel »die Lehrveranstaltungsleitende«), dann empfiehlt sich eine unkonkrete Formulierung wie etwa »die Lehrveranstaltungsleitung«.

Das Binnen-I

Das groß geschriebene »I« im Wortinneren stellt eine weitere Möglichkeit dar, die beiden Geschlechter knapp in einem Wort zu kombinieren. Dies bietet sich jedoch nur bei Personenbezeichnung und all jenen Wörtern an, deren weibliche Form auf »-in« endet, wie beispielsweise bei »der/die StudentIn«. Allerdings muss erwähnt werden, dass die Großschreibung im Wortinneren nicht den aktuell geltenden Regeln der neuen Rechtschreibung entspricht.

Der Schrägstrich

Er kann verwendet werden, wenn Personenbezeichnungen sich nur durch ihre Endung voneinander unterscheiden (»ein/e Student/in«). Bei dieser Schreibweise muss darauf geachtet werden, dass sich trotz Schrägstrichs ein grammatikalisch korrektes Wort ergibt (korrekt: Kolleg/inn/en, inkorrekt: Kolleg/en/innen).

Alle Staatsbürger sind vor dem Gesetz gleich. (...) Bund, Länder und Gemeinden bekennen sich zur tatsächlichen Gleichstellung von Mann und Frau. Maßnahmen zur Förderung der faktischen Gleichstellung von Frauen und Männern insbesondere durch Beseitigung tatsächlich bestehender Ungleichheiten sind zulässig.

Aus dem Artikel 7 der österreichischen Bundesverfassung

_Praktische Umsetzung des Leitfadens

Vorschläge für einen fairen, gendergerechten Umgang mit Sprache.

Hinter den Äußerungen der Geschlechtsidentität (gender) liegt keine geschlechtlich bestimmte Identität (gender identity). Vielmehr wird diese Identität gerade performativ durch diese »Äußerungen« konstituiert, die angeblich ihr Resultat sind.

Judith Butler,
amerikanische Philosophin

Praktische Umsetzung des Asterisk

Einige Beispiele

ein*e Student*in

ein*e Dozent*in

der*die Mitarbeiter*in

alle Professor*innen

der*die Assistent*in

die Leser*innen

die Teilnehmer*innen

Beispiele weiterer genderneutraler Schreibweisen:

Genderneutrale Pluralbildung

die Studierenden

die Mitarbeitenden

die Lehrenden

Statt Personen die Institution oder die Funktion nennen

die Leitung

die Verwaltung

die Professur

das Rektorat

die Betreuung

Genderneutralen Pronomen verwenden

wie zum Beispiel »wer«, »alle«, »niemand«, »jemand«

Neutrale Formulierungen

die Person

das Mitglied

die Hochschulangehörigen

die Beschäftigten

die Lehrkraft

die Aushilfskraft

die Ansprechperson

die Auskunftsperson

die Bibliothekshilfe

Direkte Rede

»Bitte beachten Sie, wenn Sie an der folgenden
Lehrveranstaltung teilnehmen...«

statt: »Die Studentin oder der Student, die oder der
an der Lehrveranstaltung teilnimmt...«

Geschlechtergerechte Ansprache

Durch die Anrede und auch das Ausschreiben
des Vornamens und hochgestellte Zusätze
wie »in« und »a« bei Abkürzungen werden Frauen
direkt angesprochen und somit sichtbar:

Frau Professorin → Prof.ⁱⁿ

Frau Doktorin Anna Meier → Dr.ⁱⁿ

Frau Diplom-Designerin → Dipl.-Des.ⁱⁿ

Frau Magistra → Mag.^a

Geschlechtsneutrale Pluralbildung

die Studierenden

die Lehrenden

die Anwesenden

die Verantwortlichen

die Teilnehmenden

die Besitzenden

die Unterzeichnenden

die Wahlberechtigten

die Elternteile

die Institutsangehörigen

Vorschläge für einen fairen, gendergerechten Umgang mit Bildern.

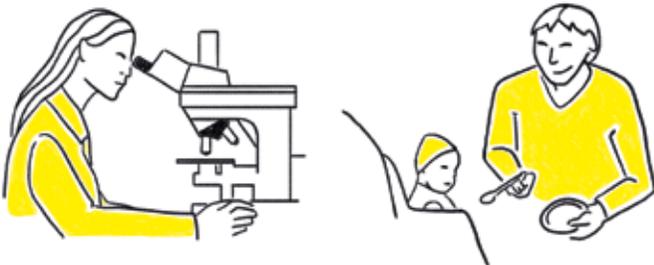
Praktische Umsetzung

gendergerechter Sprache im visuellen Bereich

Nicht nur in der Sprache, sondern auch im visuellen Bereich sollte unbedingt auf Gendergerechtigkeit geachtet werden. Geeignetes Bildmaterial ist so auszuwählen, dass nicht mehr zeitgemäße Muster durchbrochen werden. Es empfiehlt sich, Fotografien und Illustrationen mit gender-stereotypischen Inhalten und Rollenbildern zu vermeiden.

Bei der Auswahl von Fotografien und Illustrationen ist zu berücksichtigen, dass Frauen und Männer möglichst gleich häufig abgebildet werden. Auch sollte unbedingt beachtet werden, dass Frauen und Männer gleichwertig dargestellt werden. In Porträtfotos oder auf Stimmungsbildern gilt es beispielsweise die Positionierung und Funktion der Personen im Bild zu bedenken.

Mittels Verwendung von geeignetem Bildmaterial können stereotype Muster durchbrochen werden, indem man zum Beispiel einen Kindergärtner statt einer Kindergärtnerin und eine Wissenschaftlerin statt einem Wissenschaftler abbildet. Wichtig ist hier die Formulierung adäquater Bildlegenden: »Die Wissenschaftlerin Sabine Maier bei der Entwicklung eines neuen Impfstoffs.« »Der Kindergärtner Peter Huber bei der Verteilung des Mittagessens.«



Beispiel für das Vermeiden von Klischees



Althergebrachte Rollenzuweisungen



Zeitgemäße Rollenzuweisungen



Nicht gendergerechtes Gruppenbild



Gendergerechtes Gruppenbild



Keine Rücksichtnahme auf Gleichstellung



Rücksichtnahme auf Gleichstellung

–Literaturverzeichnis und weiterführende Links

Literaturverzeichnis

- BMBWF (2018) *Geschlechtergerechte Sprache: Leitfaden im Wirkungsbereich des BMBWF*.
Wien: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
- Koch, Lars (2020) *Leitfaden Gendergerechte Sprache*. (Internet) TU Dresden, verfügbar
unter: <https://tu-dresdende/gsw/slk/germanistik/mwndl/ressourcen/dateien/studium/leitfadenformalia-hausarbeiten?lang=de>, Stand vom: 07.01.2020

Weiterführende Links

- <https://www.unker.com/de/richtig-gendern>
- <https://geschicktgendern.de/>



Die New Design University
ist die Privatuniversität
der Wirtschaftskammer NÖ
und ihres WIFI

Impressum

Medieninhaberin und Herausgeberin:
New Design University Privatuniversität GesmbH
Mariazeller Straße 97a, 3100 St. Pölten, Austria
www.ndu.ac.at
Alle Rechte vorbehalten ©2021

Texte:
Senatskommission für Gleichstellung
Illustrationen: Lisa Jelem
Grafikdesign: Ulrike Pötschke
Änderungen, Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten



**NEW DESIGN
UNIVERSITY**
SENATSKOMMISSION
FÜR GLEICHSTELLUNG